

Beschrieben nach einem tadellosen ♀ und Herrn Leo Schwingenschuß-Wien, der mir bei Präparation und Sichtung der Ausbeute in so liebenswürdiger Weise behülflich war, freundschaftlichst gewidmet.

Arctia hebe L. nov. var. iliensis. Die in Anzahl erhaltenen Exemplare zeichnen sich namentlich im weiblichen Geschlechte durch ihre Kleinheit, besonders aber dadurch aus, daß die weißen Querbinden der Vorderflügel sehr verengt sind und die 3. — von der Wurzel an gerechnet — stets fehlt. Einige Stücke haben die X-förmige Zeichnung im Saumfeld der Vorderflügel nur in der oberen Hälfte ausgebildet. Die schwarzen Fleckenbinden der Hinterflügel dagegen sind bei *iliensis* m. viel kräftiger als bei *hebe* L. Vermutlich Transitus-Form zur var. *sartha* Stgr.

Expansion 40 - 46 mm.

Bericht über meine Ferienreise nach Tirol im August 1912.

— Von W. Wüsthoff, Aachen. —

(Fortsetzung.)

In einem der Gasthäuser fand ich denn auch Herrn Astfäller, der mit Präparieren der gestern Abend gefangenen, ziemlich reichen Beute beschäftigt war. Angesichts dieser Beute konnte ich nicht umhin, meine Hilfe bei dem abendlichen bzw. nächtlichen Lichtfange, der hier von Herrn A. betrieben wurde, anzubieten, welche auch angenommen wurde, mit dem Bemerkens, daß ich alle anfliegenden Spanner nehmen könne, da er solche nicht fange. Den Nachmittag trieb ich mich in den umliegenden Abhängen umher, wo ich Wolfsmilch, Futter für meine Raupen fand, auch einen richtig gehenden Skorpion, den ersten, der mir lebend zu Gesicht kam. Aber sonst erbeutete ich nichts, noch nicht einmal einen Käfer. Nachdem ich in einem der Gasthöfe dem ganz guten Zitherspiel eines armen Verwachsenen gelauscht hatte, wurde es allmählich Zeit, das Nachtessen einzunehmen und dann auf den Fang auszugehen. Schon war es ziemlich dunkel, als wir, gut ausgerüstet mit ziemlich großem Lichtfangapparat und sonstigen Utensilien loszogen. Es ging zunächst talabwärts, dann über eine Brücke und dann sehr steil bergan, so steil, daß nur ein sehr langsames Emporkommen möglich war. Fast eine Stunde brauchten wir, um den, von Herrn A. in Aussicht genommenen Platz zu erreichen. Dieser Platz erwies sich jedoch als nicht besonders geeignet, weshalb wir wieder eine Strecke bergab kletterten und den Apparat an derselben Stelle aufstellten, an welchem Herr A. gestern Abend gefangen hatte. Kaum flammte das Acetylenlicht hier auf, als der Anflug auch schon stark einsetzte. Ganz besonders waren es Spanner, hauptsächlich *Orth. bipunctata* und *Lar. caesiata*, welche zu Hunderten anfliegen, um das Licht schwirrten und sich dann an die hinter demselben aufgespannte Leinwand setzten. Eulen waren weit seltener, aber fast ausschließlich guter Qualität und seltener Art. Herr A. hatte ein eigenes Geschick, die Eulen in dem Geschwirre sofort zu bemerken und wie der Blitz in sein großes Giftglas zu befördern, während ich genug zu tun hatte, solche Spanner, die mir mitnehmerswert erschienen, auszusuchen und abzunehmen. Dennoch gerieten mir auch einige Eulen ins Glas. Es war nicht sehr warm, das mitgebrachte Thermometer zeigte kaum 10° C. Gegen

2 Uhr nachts ließ der Anflug merklich nach und wir brachen deshalb ab. Der Abstieg gestaltete sich bei der Steilheit des Abhanges und dem groben Geröll, aus welchem derselbe bestand, nicht gerade angenehm. Als wir weiter nach unten kamen, wurde es besser, zumal es nicht allzudunkel war. Am nächsten Tage, dem letzten, der mir hier zur Verfügung stand, nadelte und verstaute ich meine Beute, wobei ich leider einen großen Teil derselben, mehr als die Hälfte, als beschädigt fortwerfen mußte. Ich hatte mein Hauptgepäck, auch den größten Teil meiner Sammelschachteln, in Meran gelassen, um nicht so schwer hier bergauf schleppen zu müssen. Nach dem bis dahin vorhandenen Ergebnis meiner Sammelei konnte ich nicht ahnen, daß ich hier oben noch eine so große Beute machen würde, und hatte deshalb nur 2 Zigarrenschachteln und eine kleinere Dose, sowie eine Anzahl Tüten mit. Beim Fange selbst hatte ich oben keine Zeit zum Nadeln gefunden, sondern die beiden kleinen Giftgläser, die ich mit hatte, immer einfach in eine der Schachteln entleert und die Tiere dann mit Watte bedeckt, in welche ich einige Tropfen Aether träufelte. Dennoch waren, als ich morgens die Schachtel öffnete, einige der Eulen wieder lebendig geworden, waren umhergeflattert und hatten dabei eine große Zahl von Faltern beschädigt. Ich tütete von den Spannern ein, was mir minder wertvoll erschien, und nadelte den Rest. Bei dieser Beschäftigung ging fast der ganze Vormittag herum. Nachmittags war ich zu faul, eine größere Tour zu unternehmen, und schlenderte daher nur, wie gestern, an den Bergen hier umher, diesmal nur in anderer Richtung, bis an einen prachtvollen Wasserfall, der aus einem der Seitentäler herabstürzte. Dann hörte ich im Gasthause in Gemeinschaft mit Herrn A. wieder dem Zitherspiel des Verwachsenen zu, der von einem stämmigen Burschen mit sehr dicken Fingern, trotz diesen, sehr geschickt auf der Guitarre begleitet wurde. Einige junge Mädchen, die am Nebentisch saßen, stimmten auf unseren Wunsch Lieder an, leider meist keine Tiroler Volkslieder, sondern das Lied von der „scheenen Maischterin“ usw., aber schließlich doch auch ein sehr hübsches Liedchen in echt Tiroler Mundart vom Wildschützen, wobei nur die Jodelerei sehr zu wünschen übrig ließ. So ging auch dieser letzte Tag schnell herum und mit Dunkelwerden stiegen wir, Herr A. und ich, beladen mit Leuchtapparat und Utensilien, bergan zum Lichtfang. Es war heute etwas wärmer wie gestern und es lag so zu sagen in der Luft, daß wir heute einen sehr guten Erfolg haben würden. (Schluß folgt.)

Vorläufige Mitteilung.

Die Ausgabe eines neuen Mitglieder-Verzeichnisses ist dringend notwendig. Das zuletzt ausgegebene Verzeichnis ist teilweise unbrauchbar geworden, weil viele Mitglieder unterdes ihre Wohnung geändert haben und weil seitdem über 500 neue Mitglieder unserem Bunde beigetreten sind. Die Vorarbeiten für das neue Verzeichnis haben bereits begonnen. Weitere Mitteilungen werden in der nächsten Nummer gemacht werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Wüsthoff Walter

Artikel/Article: [Bericht über meine Ferienreise nach Tirol im August 1912. 4](#)